



Das Wort zum Sonntag – 1. Sonntag im Advent (30.11.2025)

Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die erste Kerze brennt! / Wir sagen euch an eine heilige Zeit. / Machet dem Herrn den Weg bereit. / Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! / Schon ist nahe der Herr.

(Evangelisches Gesangbuch, Nr.13)

Das auch in der evangelischen Kirche sehr beliebte Adventslied stammt aus der katholischen Tradition. Meist wird es zu Beginn eines Gottesdienstes in der Adventszeit gesungen, wobei bei jeder der vier Strophen eine Kerze mehr am Adventskranz angezündet wird. Maria Ferschl (1895 bis 1982) ist die Textdichterin. Sie war Österreicherin und als Lehrerin, Schriftstellerin und Dichterin von Kirchenliedern tätig. Sie war unverheiratet und lebte im Jahr 1954, als sie den Text des Liedes verfasste, schon seit einigen Jahren zusammen mit ihrer Schwester, einer Pfarrhaushälterin, im katholischen Pfarrhaus im baden-württembergischen Riedhausen. Ferschl engagierte sich für eine Reform der Gottesdienstliturgie, mit der versucht wurde, eine zeitgemäßere Sprache in der Messe zu finden. Es gab damals nur wenige neuere geistliche Lieder mit verständlichen Texten, erst recht nicht zum Advent und Weihnachten. Die Melodie stammt von dem Kirchenmusiker und Komponisten Heinrich Rohr (1902 bis 1997). Von ihm stammen viele Melodien im Gotteslob, dem katholischen Gesangbuch. Er war damals Kirchenmusikdirektor und Leiter des Instituts für Kirchenmusik des Bistums Mainz.

Die erste Strophe sagt den Beginn einer heiligen Zeit im Advent an. Sie bezieht sich auf eine Stelle im Matthäusevangelium, die Johannes den Täufer als Wegbereiter des Messias sieht:

»Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige!«

Der Kehrvers bezieht sich auf eine Stelle aus dem Philipperbrief, in dem Paulus schreibt:

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

Das Kommen Christi bedeutet also große Freude, die unser Leben hell machen will.

Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die zweite Kerze brennt! / So nehmet euch eins um das andere an, / wie auch der Herr an uns getan. / Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! / Schon ist nahe der Herr!

In Römer 15,7 heißt es dazu:

Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.

Es geht darum, dass Christ*en einander annehmen sollen, so wie Jesus selbst es getan hat und damit das Kommen Christi bezeugen.

Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die dritte Kerze brennt! / Nun tragt eurer Güte hellen Schein / Weit in die dunkle Welt hinein. / Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! / Schon ist nahe der Herr.

Die dritte Strophe bezieht sich wieder auf den Philipperbrief. Der helle Schein der Güte Gottes soll uns beflügeln. Wir sollen ihn weitertragen und damit die dunkle Welt hell machen.

Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die vierte Kerze brennt! / Gott selber wird kommen, er zögert nicht. / Auf, auf, ihr Herzen, und werdet Licht! / Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! / Schon ist nahe der Herr.

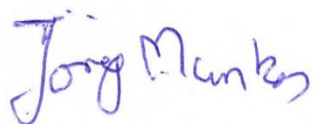
Im Advent wird das Licht immer mehr. Wir sehen es am Adventskranz. Jeden Sonntag wird eine Kerze mehr angezündet. So bezieht sich die letzte Strophe auf eine Stelle aus Jesaja 60,1:

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Mit der Adventszeit kommt nun nach den traurigen Tagen im November die Zeit des immer mehr werdenden Lichtes. Die Dunkelheit weicht, denn das an Weihnachten auf uns zukommende Christuskind will sie durchbrechen. Diese Erfahrung, die in dem Lied anklingt, wünsche ich Ihnen gerade in dieser Adventszeit.

Herzlichst

Ihr



(Jörg Munkes, Pfarrer)